

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kommen Sie mit
Ihren ausländischen Gästen zu uns.
Wir beraten Sie
gerne und unverbindlich

Zürich 1 Talacker 30 (Nähe Paradeplatz)
Telephon 051/231373

Einbanddecken

für **Bauen+Wohnen** (Jahrgang von 6 Nummern). — Eine einfache Mechanik erlaubt selbständiges Einheften und Herausnehmen.
Preis Fr. 10.- + Porto
Verlag Bauen+Wohnen GmbH.
Winkelwiese 4 Zürich 1 Telephon 341270

Kühlanlagen

UNIVERSAL AG

AKTIENGESELLSCHAFT, ZÜRICH, Hofackerstraße 13, Telephon 051 / 34 22 55
Lieferant der gesamten Kühlanlage für das Restaurant «Römerhof» in Zürich

Glas Bausteine Betonbau

SSF

Ziehen Sie die Spezialisten mit
20jähriger Facherfahrung zu Rate

Schneider, Semadeni + Frauenknecht
Zürich 4, Feldstr. 111, Tel. (051) 27 45 63

Sanitäre Anlagen
Technisches Büro
Bauspenglerei

Rudolf Bänninger Zürich 8

Färberstraße 31 Telefon 34 00 30
Inhaber der eidg. Diplome im
Gas- und Wasserfach
und im Spenglergewerbe
Gegründet 1908



Schweizerische Gründlichkeit

Präzisionsarbeit hat der Schweiz Weltruf verschafft. Werkzeugmaschinen, Meßinstrumente und Schweizeruhren sind zum Begriff geworden. Mit der gleichen Gründlichkeit und Präzision werden die Flugzeuge der Swissair gewartet und überholt. Ein rigoroses System von kleinen und großen Revisionen garantiert für höchste Flugtüchtigkeit des Materials. Swissair-Flugzeuge sind immer und überall neuwertig.

Mannschaften und Bodenpersonal der Swissair durchlaufen nicht nur eine eingehende fachtechnische Ausbildung, sondern müssen für ihren Beruf auch die nötige Begabung besitzen. Sie haben in regelmäßigen Abständen immer und immer wieder theoretische und praktische Schulungs- und Trainingskurse zu bestehen. Erfahrene Ärzte prüfen laufend ihren gesundheitlichen Zustand.

SWISSAIR



Die Swissair fliegt nach New York, Südamerika, dem Nahen Osten und nach den wichtigsten Zentren Europas. Dank der eingeführten Touristenklasse ist das Fliegen mit der Swissair viel billiger geworden. Hier einige Tarifbeispiele für Touristenklasse:

Zürich — Paris
Zürich — Wien

Fr. 171.—
Fr. 251.—

Schweiz — Tel Aviv
Genf — Madrid

Fr. 1320.—
Fr. 440.—

} Retour

bestimmte die Architektur. Unser heutiges Bauen bringt dagegen ein neues Struktursystem zur Anwendung, das auf der bewußten und planmäßigen Ausnutzung der inneren Materialspannungen beruht. Zug- und Druckkräfte werden innerhalb des Bauteiles zum Ausgleich gebracht, und so entstand auch die Möglichkeit des asymmetrischen Bauens, während bei den älteren Struktursystemen noch der Ausgleich der Kräfte im Bauwerk selbst erfolgen mußte und daher zur Symmetrie zwang.

Reifenberg und Freud (Architecture and Building 2/1955) definieren anläßlich einer in London ausgestellten Fotosammlung neuerer deutscher Bauwerke die Tendenz der heutigen deutschen Architektur als die stetige Wiederholung eines bestimmten Motivs bei gleichzeitiger Vermeidung ablenkender Details.

Robbins (Forum 9–10/1954) bemerkt zur amerikanischen Architektur, daß sie sich durch Individualität und Mannigfaltigkeit auszeichnet. Geschichtliche Entwicklung, klimatologische und geographische Unterschiede bewirken eine starke Verflechtung architektonischer Formen, ohne aber zu einem neuen ausgeprägten Stil zu führen. Das Strukturelle und das Spiel mit den durch die Materialien gegebenen Möglichkeiten blieb vorherrschend. Den Städten fehlt jede traditionelle Atmo-

sphäre, und das Bild der amerikanischen Stadt wird im allgemeinen von den Gebäuden bestimmt, die sich aus Gründen der Werbung bewußt von ihrer Umgebung absetzen.

Wolff (Bauamt und Gemeindebau 2/1955) befaßt sich mit den Möglichkeiten und Grenzen behördlicher Bauberatung. Sie muß sich darauf beschränken, auf Grund fachmännischer Beurteilung ein Mindestmaß an formalem Niveau zu erzielen, eine Einfügung in die Umgebung zu verlangen und denkmalswerte Bauwerke samt ihrer Umgebung zu schützen. Sie kann aber keine überdurchschnittlichen Leistungen erzwingen, und wenn die Gestaltung des heutigen Bauens keinen Anklang findet, so ist darin nur das Versagen unserer gestaltenden Kraft als Ausdruck der künstlerischen Lage unserer Zeit zu sehen.

Hänsel (Zentralblatt für Industriebau 1/1955) behandelt die Rolle, die die Farbe in der Arbeitsraumgestaltung spielt. Durch geeignete Farbgebung können die Sehbedingungen bei der Arbeit verbessert werden, wodurch die Leistung steigt und die Fehlerzahl sinkt. Die Herabsetzung der Augenbelastung mindert dabei auch die Ermüdung insbesondere des Zentralnervensystems. Durch Farben können gefühlsstimulierende Wirkungen ausgeübt, die Bestrebungen zur Reinlich-

keit unterstützt und Unfälle verhütet werden. Für die Auswahl der Farben, die sich heute bereits auf eingehende Untersuchungen stützen kann, spielen Kontrast und Abstimmung eine ausschlaggebende Rolle.

Badberger (Die Bauverwaltung 2/1955) fordert vom Kunstwerk, sich dem Bau so einzupassen, daß sein Bestehen allein undenkbar ist. Da Kunstwerke heute in der privaten Sphäre fehlen, sind sie am Bau um so notwendiger. Waren Barockarchitektur und ihr Schmuck stark plastisch, so verlangen Glas, Eisen und Beton nach einfachen und großflächigen Kunstwerken (negative Reliefs, Wandgemälde aus Stuck, Sgraffito, Fresko, Keramik, Glasschliff, Putz- und Terrazzomosaik u. dgl.). Eine völlige Loslösung von der Tradition ist bisher nicht erfolgt, wenn auch einige Experimente zu verzeichnen sind.

Scott (R.I.B.A.-Journal 2/1955) macht einige grundsätzliche Bemerkungen zum neuen Auditorium des Technologischen Instituts in Massachusetts nach dem Entwurf von Eero Saarinen. Das Dach besteht aus einem Achtel einer Kugelfläche und ruht auf drei Spitzen. Tragende Wände sind nicht vorhanden, und die drei Segmente zwischen Dachschale und Gelände sind verglast. So wirkungsvoll die formale Erscheinung des Gebäudes

ist, so wenig kann man die Gestaltung als funktionell bezeichnen. Das Fehlen ebener Flächen erschwerte die Verlegung der Leitungen und alle Einbauten wesentlich, und zur Bekämpfung der akustischen Mängel waren umfangreiche Maßnahmen erforderlich. Es war hier die architektonische Idee das Primäre und Ausschlaggebende, dem sich alles weitere unterordnete.

Schupp (Der Architekt 11/1954) meint, daß die großen Bauherren, die in früheren Jahrhunderten den Baukünstlern das Schaffen erleichterten und das Bauen zur Freude machten, sich heute vorwiegend im Industriebau finden. Leider werden aber die großen Aufgaben von anonymen Gesellschaften durchprojektiert und ausgeführt. Wenn der Privatarchitekt nicht stärker eingeschaltet wird, so liegt dies zum großen Teil an der zu geringen Zahl der geschulten und erfahrenen freien Industriearchitekten. Eine Änderung der heutigen Verhältnisse wird erst dann eintreten, wenn die freie Architektenenschaft genügend fähige Kräfte zur Verfügung stellt, die die Vorteile einer Zusammenarbeit unter Beweis stellen können.

Lahde (Zentralblatt für Industriebau 2/1955) weist auf Mängel hin, die bei der Planung von Industriebauten auftreten, weil man sich zu sehr von Terminen drängen läßt. Andererseits ist aber auch



Moderne Prokop-Spültable-Kombinationen

in formschöner und vollendet Ausführung

Verlangen Sie bitte

unverbindliche Offerte und Prospekte.

Wir stehen Ihnen gerne mit unserer langjährigen

Erfahrung zur Verfügung

Gebr. Prokop AG., Zürich-Leimbach

Metallwarenfabrik, Zwingenstr. 70, Tel. 051 / 45 17 91

